

— Die Wiedereinsetzung der ehem. 6ter Artilleristen in Pirna wird morgen mit einem Begrüßungsbau in den Tannenwäldern zu Pirna eingeleitet. Die Ansprache hält Generalmajor a. D. Wagner. Am Sonntag vormittag 11 Uhr ist Gottesdienst und nachmittags 3½ Uhr Konzert in den Tannenwäldern.

— Säuglingspflegekurs. Wie bereits bekanntgegeben, beginnt am Montag, den 25. August, 4 Uhr nachm. im Deutschen Museum, Birkenstraße 38/40, wieder ein Lehrgang über Säuglingspflege für Frauen und Mädchen, abgehalten von Frau Hause-Behlert. Dauer: optimal zwei Stunden; Teilnahmegebühr 10 Mf. Meldungen werden bis zum Beginn des Kurses entgegengenommen.

— Ein Lustspringer in der Jahresausstellung. Der bekannte tollkühne Sprinzer Cliff-Aeros ist von der Jahresausstellung in der Zeit vom 28. bis 31. August ideal für zwei Gaftspiele gewonnen und wird nachmittags 6 und abends 10 Uhr auftreten. An diesem Abende wurde auf dem Rundtobenplatz der Ausstellung ein hohes Gerüst errichtet. Der Abprung erfolgt von einem Sprungabreit, das in 24 Meter Höhe an einer schräge Bahn, nach einem Lustwandsraum die zweite horizontale, nach einem weiteren Lustwandsraum ansteigt der Arzt mit einer sterilen Pirouette auf die dritte Bahn und wird dann unten auffangen. Der Sprinzer wurde allgemein in der Presse als eine sportliche Höchstleistung bezeichnet. Im September 1922 trat Cliff-Aeros zum erstenmal in der Öffentlichkeit und zwar im Circus Busch in Berlin auf, wo er 1½ Monat lang unter großer sportlicher Begeisterung des Publikums sein tollkühnes Programm ausführte. Ein besonderes Eintrittsgeld für diese Veranstaltung wird nicht erhoben.

Vereine und Veranstaltungen.

— Offiziersverein 105. Sonnabend, 8 Uhr Monatsversammlung. — Dienstleibergverein. Landesgruppe Sachsen. Sonnabend: Familienwanderabend mit Tanz im Erbgutshof Riedergrün. Anfang 7 Uhr. Nächste Heimfahrt im Elbtal mit Musik und Illumination.

— Jäger und Schützen. Sonntag: Teilnahme an der Denkmalsausstellung in der Matthäuskirche. Stellen 9.15 vormittag Eingangskreis. Premer Straße, 5. September Mittwochveranstaltung und Vortrag. Zahlreiche Beteiligung an beiden Tagen erwartet.

— Gesellschaft Mineta. Sonntag: Karnevalsumzug nach Waller, daselbst Gonville, anschließend Tanz im Gothaus Teplitz. Tressen: 1 Uhr Hauptbahnhof Kuppelhalle. Zugabfahrt 1.45 Uhr.

— Sachsischer Bergsteiger-Verein. Wanderabteilung. Sonntag Arbeitstag auf der Höhe in Neudorf. Hüttentag Walter Tammen.

— Gebirgsverein für die Sächsische Schweiz. Gruppenprobe Dresden.

Sonntag Wandertag: 1. Pilslauf mit Erklärung. Abi. 7.30.

Sonntagssatz: Tharandt. 2. Jugend-Abteilung Kleiterberg im Bielatal. Abfahrt Sonnabend 4.30 nadam. Sonnaborgart Langenbach.

Mittwoch, den 27. August, Radfahrt 6 Uhr nach Sachsenplau. Ausfahrt nach Plauens.

— Neustadt (Sach.). (Gefahrtsuch als Anlaß einer Messerstecherei.) Der Attentäter, der den Musikdirektor Bühlert unlängst durch Messerstiche in den Unterleib schwer verletzte, hat sich dem Gericht jetzt selbst gestellt. Es handelt sich um einen erst kürzlich nach hier verzauberten Fabrikanten, der in Notwehr gehandelt haben will. Alles Anzeichen nach kommt eine Überraschung in Betracht. Das Verbrechen Bühlers ist nach wie vor ernst, da der Torm durchbrochen ist.

— Wolkenstein. Eine verhängnisvolle Wette. Der früher hier wohnhafte Gelegenheitsarbeiter und Altvarenhändler August Martin, der wegen seiner Originalität weit und breit bekannt war, ist in einem Dresden Krankenhaus an den Folgen eines überreichen Mittagessens gestorben. Er hatte zwecks Ausdruck einer Wette zwei Pfund Kirschen mit Kernen.

— Rothenburg. (Ein Riesendenkmal.) In den Werkstätten der Vereinigten Porzellanbrüder auf dem Rothenburger Berg in Breitenborn wird gegenwärtig ein großes Denkmal für einen Industriekönig im Rheinlande ausgeführt. Eine fast 6 Meter lange Statue wird dort in Stein gemeißelt. Acht Blöcke, insgesamt 24 Kubikmeter Stein, waren erforderlich, um diese Kolossalstatue, wohl die größte und künstlerisch wertvollste Figur Deutschlands, herzustellen.

— Leipzig. (Die Denkmäler kommen wieder.) Bekanntlich hatte die wachsende Unzufriedenheit den Staat veranlaßt, im Vorjahr die kleinen Denkmäler in den Anlagen unsicherer Verbleib zu bringen. Der Staat will jetzt diese Denkmäler wieder aufstellen lassen. Bereits am Dienstag sind drei Figuren, die seinerzeit die Anlagen schmückten, wieder an ihren alten Platz zurückgebracht worden.

— Sachsen a. Spree. (Der Mißbrauch des Rottheaters.) Wie gemeldet, hatte der ehemalige Volksbildungsdirektor einer Tänzaufführung im hiesigen Naturtheater beiwohnt, um eine Rebe zu halten. Dieser Mißbrauch des Theaters hatte lebhafte Proteste erregt. Der Rittergutsbesitzer v. Roskamp, auf dessen Grund und Boden das Naturtheater errichtet worden war, bat nunmehr der Gemeinde Sachsen mitzuteilen lassen, daß er den Grund und Boden des Naturtheaters mit sofortiger Wirkung fündig gebe. Infolgedessen wurden die weiteren Aufführungen im Naturtheater verboten.

Das insgesamt nur eine Handel gegen die zwei der beiden anderen hatte. Praktisch mußte die Ausführung des Lustschauspiels, zumal bei dem dortigen Stande der Aerodynamik und der Motorentechnik, unüberwindliche Schwierigkeiten bieten, und so hat denn das inzwischen erlöschene Patent samt dem Flugpatent Nr. 103.300 nur noch rein historische Bedeutung. Es folgte nun der „Z“ und mit ihm die großartige Entwicklung dieser Lustbezüge. Der erste „Zeppelin“ war mit zwei Motoren von 14,7 PS. ausgestattet, hatte einen Anbau von 1130 Kubikmetern, eine Länge von 122 Meter, einen Durchmesser von 11,00 Meter und verfügte insgesamt über eine Geschwindigkeit von 7,8 Meter in der Sekunde. So füllte sich bald das erste Erzeugnis aus. Es wurde wegen Mangels an Mitteln abmontiert. Aber der Erfolg ließ sich durch Misserfolge, mit denen er anfangs überreicht bedacht worden war, nicht von seinem Ziel abhalten. Dünkt Jahre später baute er ein neues (2.) Luftschiff, das gegen das frühere einige Verbesserungen aufwies. Es wurde am 18. Januar 1906 durch einen Orkan zerstört und blieb als Bruch bei Kühlberg liegen. Es wurde im Jahre 1906/07 das nächste Luftschiff erbaut, das infolge seiner Bedeutung erlangt hat, als es nach einer Beschädigung in der Hafthalle umgebaut und vom Hafen angelauft wurde. Es war das erste Militärluftschiff vom Typ „Zeppelin“.

Der Friedensvertrag von Versailles verbot dann den Bau von Passagierflugzeugen in Deutschland, der Bau von Luftschiffen für Passagierverkehr aber wurde auf bestimmte Größenverhältnisse (nicht über 10.000 Kubikmeter) eingeschränkt. Schließlich wurde eine große Entwicklungsmöglichkeit unterschieden. Hinzu kam noch, daß das Flugzeug das Lustschiff an Schnelligkeit übertraf. Doch auf der Suche nach neuen Verkehrs möglichkeiten unterschied man jetzt erst die besonderen Möglichkeiten beider Gattungen und räumte den Luftschiffen die besondere Bedeutung ein, daß ihre Transportfähigkeit, Reichweite und Ausdauer bisher noch nicht in dem Maße ausgenutzt wurde, für das sie besonders geeignet waren. Nach dem Kriege konnte nur ein Land die Bauten anderer Lustschiffe finanziieren; die Vereinigten Staaten von Amerika aus Amerika kam dann auch der Auftrag an die Zeppeline, in Friedrichshafen, auf Rechnung des amerikanischen Marineamtes ein Passagierfahrzeug zu bauen, das noch in diesem Jahre den Weltrekordversuch einer Deutschland-Amerika-Fahrt unternehmen wird. Sollte dieser Versuch gelingen, so würde der Name Zeppelin erst zu jener Bedeutung kommen, die das seit 25 Jahren zurückliegende Vermögen des ehemaligen Kavalleriegenerals beanspruchen muss.

Seine ersten Versuche begann Zeppelin in Friedrichshafen 1888 auszuführen. Im folgenden Jahre konnte er schon

60 Jahre Rotes Kreuz.

Zum 22. August 1924.

Tage des Gedächtnisses an den Ursprung zu begehen, braucht durchaus nicht mühsige oder historische Eitelkeit zu sein. Man kann aus solchem Erinnern eine nach vorwärts gerichtete, verstärkte Kraft gewinnen. Dann nämlich, wenn der Blick nach dem Beginn einer Bewegung eine Geschichte des Wahnsinns aus winzigem Keim entzündet.

Der Rückblick auf das Herauskommen der Rötkreuzbewegung, zu dem ein 80jähriges Jubiläum Anlaß gibt, ist im höchsten Maße ermutigend, stärkend und im besten menschlichen Sinne glädigend; weil diese Geschichte das Vertrauen in die Kraft der Idee bestätigt. Weil sie zeigt, daß der ehrliche Wille des Geistes sehr wohl auch in der „Wirklichkeit“ Siege an erringen vermag.

Heute gibt es in den abwillierten Ländern der Erde kaum einen Menschen, der nicht „das Rote Kreuz“ kennt. Und doch stand am Anfang der Weltoberwelt nichts anderes als ein erschüttertes Herz und eine traurige Seele!

Die Geschichte des Roten Kreuzes: eine Ermutigung zur Tapferkeit der Herzen. Eine Bewährtheit des Glaubens an die Kraft des guten Gedankens.

Wir sind der Gelegenheit dankbar, die uns bei der feierlichen Wiederkehr eines bedeutungsvollen Jahresfestes die Erinnerungen schenkt.

Aber — was ist dies für ein Jahresfest, und warum ist es gerade der 22. August. Man muß achten: Wie viele griechische Städte um die Ehre stritten, die Geburtsstätte Homer zu sein, so wollen oder können fast eben so viel Tage die Geburtsstunde der Rötkreuz-Bewegung sein. Ist es jene, als der Schweizer Bürger Henry Dunant auf dem Schlachtfeld von Solferino, ergriffen, die Notwendigkeit fühlte, daß Los der verwundeten Krieger zu mildern? Ist es jene, als sein Buch über die Eindrücke dieser Gewalt mit den ersten Hilfsanregungen erstanden? Ist es jene, als von sehr wenigen Männern — der Beschluss gefaßt wurde, diestaatlich die Staaten Europas zu einer ersten Konferenz zuwohnen? Ist es die Gründung eines ersten Verbands im Sinne dieser Ideen? Oder ist es jener 22. August 1864, als die Genfer Konvention unterzeichnet wurde?

Es ist gewiß möglich, auf diese Fragen eine allein gültige Antwort finden zu wollen. Wichtig aber scheint es, daß man diese Frage überhaupt stellen kann! Wichtig und zunächst gut. Warum? Weil es klarer als irgend etwas zeigt, daß es sich bei der Rötkreuz-Bewegung deutlich um keine „Gründung“, um keine vorläufige Künftlichkeit, um keine Organisation handelt. Organisches wuchs heraus. Das ungeholt schon vorhandene, hier und dort und vielleicht sonst je, kristallisierte sich zusammen. Für Ereignisse dieser Artung ist vom Kalender kein verbindliches Geburtsdatum abzuleiten. Man gibt Ihnen eins, das sie in einer längeren Frist gewisse Auswirkungen aufweist. Der 22. August 1864 ist ein gut gewählter Tag.

1863, am 9. Februar, nur wenige Monate nach dem Er scheinen von Dunants Schrift „Eine Erinnerung an Solferino“, die nun den Anlaß gegeben hat, bei einer kleinen Gruppe eines Wohlfahrtsvereins, der Genfer Gemeinnützigen Gesellschaft, über einen Vorschlag dieses Buches zu beraten, nämlich über die Aufrichtung eines Korps von freiwilligen Krankenpflegern an führende Armeen“, bildete sich eine kleine Kommission, nur fünf Personen, über die Arbeiten und zeigt die allgemeine Unzulänglichkeit des militärischen Sanitätsdienstes auf; zog die ersten Grundlinien für die Gesellschaften, die überall die Hilfeleistung aufzunehmen sollen; bereitete das vor, was dem Gedanken zur Tatsächlichkeit verhalfen soll: die Verkündung einer internationalen Konferenz zu eben diesen Zwecken. Die Konferenz kam anhand, und zwar noch im Oktober des gleichen Jahres 1863. Es war nicht leicht. Dunant hatte mit einer kleinen Delegation die europäischen Hauptstädte bereist, um für den Plan zu werben. Von dieser Reise ist überliefert, daß er in Berlin es vor allem der Königin Auguste dankte, vor einer gerade tagenden staatlichen Konferenz seine Ideen einzufinden zu können; und daß in Dresden König Johann ihn geantwortet habe: „Es würde ja jedem, der sich nicht für diese Fragen interessierte und nicht etwas zu ihrer Verwirklichung tötete, für immer die Achtung der Mitmenschen entzogen werden müssen.“ Nicht überall, freilich, wurde die Arbeit so erleichtert. Es war, wie es immer ist und sein wird, wenn eine lebenspendende Idee ins Dasein will: Voreingenommenheit verzögert, dumpe Trägheit setzt sich zur Wehr. Und auf der anderen Seite schaden ebenso die Nurbegeisterter, die Utopisten und unverantwortlichen Schwarmgeister. Nur aber, im Oktober 1863, fanden in Genf 20 Teilnehmer, von denen 18 die offiziellen Vertreter ihrer Regierungen sind, am Verhandlungstisch. Eine große Anzahl Sympathieerklärungen aus allen Ländern wurden verlesen. Man fühlte die Aufmerksamkeit ganz Europa, eine Bekanntheit des völkerrechtlichen Abkommen konnte nun die volle Tätigkeit der inzwischen entstandenen Vereine aufbauen. Die Ariege des Jahres 1863 forderten schon die ersten Proben. Die italienischen, die österreichischen und ganz besonders die auf zwei Parteien geteilten deutschen Vereine entsalteten bereits eine segensreiche fürstbare Hoffnungszeit.

Heute bedeutet das Zeichen des Roten Kreuzes allgemein ein Hoffnungszeichen in jeder Not. Es ist — ganz zu schweigen von der tausendfältigen Veränderung, die es tatsächlich auf allen Gebieten spendet — in der ganzen Welt zum Ausdruck des Glaubens des Menschen an den Menschen geworden, des Hilfsbedürfnis an den Hilfsbereiten. Heute ist der Überblick, daß in aller Verbindung und Verbindung doch eine reale Tatkraft ursprünglicher Herzen möglich ist, die für den Notleidenden über alle Getrenntheiten hinübereicht.

So bauen sich die Säulen des Deutschen Roten Kreuzes auf folgenden Grundfakten auf:

Alle deutschen Männer und Frauen ohne Unterschied des Standes, des religiösen Bekennens und der politischen Gesinnung als Mitarbeiter zu gemeinsamem Wirken zu gewinnen für die Tätigkeit des Deutschen Roten Kreuzes auf allen Arbeitsgebieten, deren Zweck die Verbildung, Bekämpfung und Vinderung gesundheitlicher, wirtschaftlicher und sozialer Not ist.

Sie sparen Platten

wenn Sie einen Belichtungsmesser "Diaphot" anwenden

Preis M. 2,50

Carl Plaul, Wallstraße 25

Bücher und Zeitschriften.

× Ritterbücher. Ein Kalender auf das Jahr 1925 für jedes Deichthum und für alle Kreise, in denen der vaterländische Wedekind mit seinen Werken geliebt werden. 112 Seiten farb mit vier Ausblättern. Verlag Deutsche Scholle, Leipzig-Zittau.

× In Innen, Überseeländern, Schlesien und Sachsenlanden den Weihnachten und Abendabenden bringt der Kalender dem Leser Bilder aus der großen Vergangenheit wie aus dem gewaltigen Weihnachtsbuch und zeigt daneben die wirtschaftlichen Seiten, die für uns Deutsche im Weihnacht kommen, ins rechte Licht zu setzen.

× Die neue deutsche Währung nach dem Dawes-Plan. Von Dahlberg, Berlin, Karl Henmanns Verlag. Die neue Arbeit von Dahlberg bringt eine Unterzeichnung aller Arten des Deutschen Geldwerts, die sich bei Durchführung des Dawes-Plans ergeben. Der Dawesabfinden behandelt die Wirkung der Transfervolat auf die deutsche Währung. Die Bedeutung des Transfers und die Auswirkungen auf den deutschen Welt-, Kapital- und Dienstmarkts sind eingehend Darstellung. Darin schließen sich Unterzeichnungen über die Quellen der Reparationsleistungen im Hinblick auf die entscheidende Frage, ob die Wirtschaft aus ihrem Erdbeben heraus oder ob sie auch Vermögen dazu heranziehen muß, wobei insbesondere auf die Überwirtschaftungsfrage eingewiesen wird. Mit dem Abschluß Ausfuhrsteuerung und Transfer wird die Größe des mittelmäßigen Währerauslands angehoben und schließlich werden die aus dem Dawes-Plan unmittelbar ergebenden rechtlichen Bindungen wie die mittelbar daraus folgenden wirtschaftlichen Pflichten des Transferkomitees zusammenfassend dargestellt. Ein Ausblick auf die ersten Jahre der neuen Währung beleuchtet das industrielle Neue Buch.

× Thaddäus. Der Roman eines jungen Herzens. Nach Aufzeichnungen Gustavus Adolphus des Pilatus. Von Paul Esterhazy d. Sohn, Berlin, Carl Henmanns Verlag.

× Dichtungen. Von Carl Ludwig Schleicher. Verlag von Ernst Rowohlt, Berlin.

× Gedichte. Von Victor W. Böhl. Mit einem Geleitwort von Eduard Engel, Weimar, Hess & Poeschel Verlag.

× Der König. Schauspiel aus dem Zeit-Altbüro des Großen Zions. Von Antonius Schneiderschule, Berlin Z. 50.1

× Der Film in Seinen und Leben. Von Professor Dr. E. Lampé. 1. Seine und Leben, Zürich, an den Bildungs- und Kulturstiftungen der Gegenwart. Herausgegeben vom Centralinstitut für Erziehung und Unterricht. Hoff 9, Berlin Z. Müller & Sohn, Berlin Z. B. 83.

× Die neuen Porträts über die Reichschauspieler zur Abwendung des Auslaufes. Verordnung vom 5. Februar 1924. Mit Erklärungen von Dr. Otto Klemm, Staatsministerium des Reichsgerichts München. Ausführliches Räthrag in deutschem Verfahre Kommentierter Ausgabe der Verordnung des Bundesrates vom 10. Dezember 1916. Tertiärdruck mit Einleitungen, erläuternden Anmerkungen und Zusammenfassung. München, G. O. Verlag.

× Tafeln über Englisch-Lite. Ein Hilfsmittel zur Erläuterung der englischen Umgangssprache. Von A. Neithardt, Akademie für Sprachenwissenschaften, München, G. O. Verlag.